

2



1

Geschäftsbericht

9



Service-Bereich
im Neubau Norderstedt



Jahresbericht 2019

151. Geschäftsjahr

Inhalt

Geschäftsstellen.....	4
Organisation	5
Wirtschaftspolitik 2019.....	6
Tim Raue – für Erfolg braucht man die richtigen Partner.....	8
Firmenkundenberatung – Partner des Mittelstandes	10
VR-BankingApp	12
Nachhaltigkeitsbericht.....	14
Online-Marketing.....	18
Verabschiedung von Manfred Kowalewski	20
Bericht des Vorstandes	22
Bericht des Aufsichtsrates	26
Jahresbilanz zum 31.12.2019.....	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30



Geschäftsstellen der

Volksbank Raiffeisenbank eG

Hauptstelle
Breite Straße 7
25524 Itzehoe
Telefon: 04821 601-0
Internet: www.vreg.de
E-Mail: info@vreg.de

**Zweigniederlassung
Norderstedt**
Berliner Allee 2
22850 Norderstedt
Telefon: 040 523058-0

Geschäftsstellen	Kirchenstraße 2	25582 Hohenaspe
	Kieler Straße 65a	25551 Hohenlockstedt
	Friedrichstraße 28	24594 Hohenwestedt
	Alsenskamp 2	25524 Itzehoe
	Graf-Egbert-Ring 4	25524 Itzehoe
	Lindenstraße 68	25524 Itzehoe
	Ostlandplatz 3	25524 Itzehoe
	An der Stör 2e	25548 Kellinghusen
	Dorfstraße 21	25569 Kremperheide
	Rosenstraße 23	25566 Lägerdorf
	Kirchenstraße 10	25587 Münsterdorf
	Rathausallee 13b	22846 Norderstedt
	Chaussee 1	25524 Oelisdorf
	Holstenstraße 50	25560 Schenefeld
	Hauptstraße 23	25596 Wacken
	Am Markt 23	25554 Wilster

In 2020 geschlossene Geschäftsstellen:	Dorfstraße 28d	25576 Brokdorf
	Berliner Allee 40	22850 Norderstedt
	Ulzburger Straße 139	22850 Norderstedt
	Am Sportplatz 2a	25563 Wrist



Organisation der

Volksbank Raiffeisenbank eG

Vorstand

Stephan Schack (Vorstandsvorsitzender)
Manfred Kowalewski (bis 31.12.2019)
Martin Weber
Reiner Schomacker

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine Kurzfassung. Der vollständige Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft.

Aufsichtsrat

Dirk Haupthoff (Vorsitzender seit 12.06.2019)
Klaus-Dieter Gerken (stv. Vors. seit 12.06.2019)
Hans-Jörn Arp
Silke Böckermann
Nina Eskildsen
Dirk Häufle
Anja Koch
Jens Plambeck
Paul Rademann
Kay Rebmann
Verena Schlatter
Joachim Seyferth
Jochen Kitzmann (bis 12.06.2019, Vorsitzender)
Jürgen Pauschert (bis 12.06.2019)

Der Bericht des Vorstandes gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung zutreffend dar.

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) und der Lagebericht sowie der Bericht des Aufsichtsrates und die Anlage zum Jahresabschluss werden gemäß § 340 I HGB i. V. m. § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zentralbank

DZ BANK AG,
Frankfurt am Main

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V.,
Verwaltungssitz Hannover

Die Volksbank Raiffeisenbank eG ist der BVR Institussicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, angeschlossen.

Bildmaterial:

Natascha Mundt (S. 1, 2, 15 oben, 27)

GenoKom Werbeagentur (S. 6, 7, 8, 9, 11, 13)

Volksbank Raiffeisenbank eG (S. 15 unten, 16, 17, 20, 21)



Wirtschaftspolitik 2019

im Rückblick



1. Januar – Zum Jahreswechsel wird in Deutschland der staatlich festgelegte Mindestlohn um 35 Cent auf 9,19 Euro je Arbeitsstunde erhöht.

26. Januar – Die von der Bundesregierung berufene sogenannte Kohlekommission legt ihren Abschlussbericht vor. Demnach soll die deutsche Wirtschaft bis spätestens 2038 aus der Energiegewinnung mit Steinkohle aussteigen. Zur Kompensation sollen die betroffenen Regionen für den Strukturwandel Hilfen im Umfang von 40 Milliarden Euro erhalten.

1. Februar – Ein im Juli 2018 zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) und Japan vereinbartes Wirtschaftspartnerschaftsabkommen tritt in Kraft. Es umfasst eine weitreichende Abschaffung von Zöllen und regulatorischen Handelshemmnissen.

2. März – Gewerkschafts- und Arbeitgebervertreter erzielen einen neuen Tarifabschluss für die rund 800.000 Angestellten im öffentlichen Dienst der Bundesländer. Während der 33-monatigen Laufzeit der Vereinbarung werden die Gehälter in mehreren Stufen merklich angehoben, insgesamt um rund 8 Prozent.

7. März – Im Zuge der schwächeren Konjunkturentwicklung und der abnehmenden Inflationsrisiken beschließt der Rat der Europäischen

Zentralbank (EZB) den Geschäftsbanken des Euroraums eine neue Serie langfristiger Kredite über den Zeitraum von September 2019 bis März 2021 zur Verfügung zu stellen.

29. März – In London sprechen sich die Abgeordneten des Unterhauses auch in einer dritten Abstimmung mehrheitlich gegen das von der britischen Regierung im November 2018 mit der EU ausgehandelte Abkommen aus, das den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs (Brexit) regeln soll.

11. April – Auf einem Sondergipfeltreffen einigen sich die britische Premierministerin Theresa May und die anderen EU-Staats- und Regierungschefs darauf, den Brexit bis spätestens zum 31. Oktober zu verschieben.



5. Mai – US-Präsident Donald Trump gibt bekannt, die Strafzölle auf den Import chinesischer Waren im Wert von 200 Milliarden US-Dollar ab 10. Mai von 10 auf 25 Prozent zu erhöhen. Er begründet diese Maßnahme mit den Handelsgesprächen zwischen den USA und China, die seiner Ansicht nach zu langsam vorankämen.

1. Juni – Als Antwort auf die letzten Zollanhebungen der USA führt die chinesische Regierung neue Sonderzölle für US-Importwaren im Wert von 60 Milliarden US-Dollar ein.



27. Juni – Der Deutsche Bundestag beschließt in erster Lesung mehrheitlich ein Gesetzespaket zur Reform der Grundsteuer. Das Reformpaket, dem sich später auch der Bundesrat anschließen wird, sieht vor, dass künftig die Grundsteuer anhand von Bodenwert und pauschalen Mieteinkünften festgelegt wird. Allerdings werden auf Bundesländerebene abweichende Regelungen ermöglicht.

28. Juni – Nach dem Bundestag billigt der Bundesrat ein umfangreiches Gesetzespaket der Bundesregierung zur Migration, das unter anderem die Zuwanderung von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten erleichtern soll.

1. Juli – Im Zuge der allgemein günstigen Lohnentwicklung werden die Bezüge aus der gesetzlichen Rentenversicherung abermals spürbar angehoben. Die Renten steigen in Westdeutschland um 3,2 Prozent und in Ostdeutschland um 3,9 Prozent.

21. August – Das Bundeskabinett einigt sich darauf, den zur Finanzierung der Kosten der Wiedervereinigung eingeführten Solidaritätszuschlag ab 2021 für 90 Prozent der Steuerzahler abzuschaffen.

12. September – Die EZB nimmt umfangreiche weitere geldpolitische Lockerungen vor. Unter anderem wird der Einlagezinssatz für Banken von – 0,4 Prozent auf – 0,5 Prozent gesenkt und das Ende 2018 ausgelaufene Anleihekaufprogramm mit Wirkung zum November wieder gestartet.

20. September – Von der Bundesregierung wird ein Maßnahmenpaket zum Klimaschutz beschlossen. Das Paket umfasst neben neuen Förderprogrammen und Verboten als zentrale Maßnahme die Bepreisung von CO₂ ab 2021 durch die Einführung eines nationalen Zertifikatehandels für Anbieter fossiler Energieträger.

3. Oktober – Die US-Regierung kündigt in Reaktion auf umstrittene Flugzeug-Subventionen die Verhängung von neuen Zöllen auf den Import von Flugzeugen sowie anderen Industrie- und Agrarprodukten aus der EU im Wert von bis zu 7,5 Milliarden US-Dollar an, die Mitte Oktober wirksam werden.

19. Oktober – Eine neue Londoner Regierung unter Führung von Boris Johnson beantragt bei der EU eine abermalige Verschiebung des Austrittstermins, die später bis zum 31. Januar 2020 gewährt wird.

6. November – In ihrem Jahresgutachten gehen die sogenannten Wirtschaftsweisen davon aus, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands 2020 um 0,9 Prozent steigen wird und damit ähnlich schwach wie 2019 ausfällt.



11. Dezember – Mit ihrem sogenannten „Green Deal“ legt die neue EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen die Grundzüge für eine Klimaschutzstrategie vor, mit dem Ziel, die Klimaneutralität in der EU bis 2050 zu erreichen.

20. Dezember – Nach Neuwahlen stimmt das britische Unterhaus einem modifizierten Brexit-Abkommen zu. Der Austritt wird schließlich Ende Januar 2020 vollzogen. Das Abkommen sieht eine Übergangsfrist bis Ende 2020 vor, in der sich an den wirtschaftlichen Beziehungen zur EU praktisch kaum etwas verändert.



Von der Straßengang in die Sterneküche

Erfolgreich mit den richtigen Partnern

Erfolg kommt nicht von selbst. Talent ist eine wichtige Voraussetzung, aber hinter beruflichem und wirtschaftlichem Erfolg steckt in den meisten Fällen auch harte Arbeit. Der mehrfache Sternekoch Tim Raue sprach mit uns über seine Karriere zum Spitzenkoch und über die wichtigsten Zutaten, die man braucht, um erfolgreich zu sein und die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Als Kind des Berliner Kiezes weiß er, wie wichtig neben Kreativität Bodenhaftung, Disziplin und der unbedingte Wille zum Erfolg sind.



Tim Raue

Im Alter von 32 Jahren wurde er vom Gault Millau zum bis dato jüngsten Koch des Jahres ernannt.

Herr Raue, was waren rückblickend die wichtigsten Zutaten für Ihre Karriere?

Tim Raue: Ich bin immer neugierig geblieben. Ich bin erfolgreich, aber ich bleibe nicht stehen, bin immer offen für neue Küchen und Richtungen. Meinen größten Karrieresprung habe ich 2006 innerhalb von einer Woche gemacht. Ich bekam einen Michelin-Stern und wurde im Gault Millau Koch des Jahres. Mit 34 war ich der bis dato jüngste Koch des Jahres. Kurzfristig dachte ich damals: „Mann, ich bin so toll!“ Ich werde nie vergessen, dass mich an dem Abend der Kritiker vom Gault Millau in den Arm nahm und sagte:

„Herr Raue, ich habe viele Köche kommen und gehen sehen. Sie haben Talent – aber Sie stehen ganz am Anfang Ihrer Karriere.“ Am Tag danach hatte ich dann mein christliches Erweckungserlebnis. Ich habe beim Zähneputzen in den Spiegel geschaut und mich gefragt: Bist du glücklich? Macht dich glücklich, was du machst?

Wie lautete die Antwort?

Tim Raue: Ich habe mich wieder auf das besonnen, was ich bin. Ich war nie der große Techniker in der Küche. Durch mein Aufwachsen mit viel Fast Food bestand meine Geschmackswelt aus intensiver Süße und Säure – eine echte Geschmacksfülle. Früher war die französische Küche ja immer die Basis der Hochküche. Eine sehr harmonische Küche – wie Popmusik. Das war ich nicht. Ich war House! Ich war laut, ich habe polarisiert und habe Süße, Säure und Schärfe so befeuert, dass es schon kein Kitzeln am Gaumen mehr war, sondern eher ein Tritt. Ab 2008 habe ich das konsequent umgesetzt. Ich habe den Job gewechselt, mich an der Aromenwelt Thailands und dem japanischen Perfektionismus orientiert. Daraus habe ich meine Küche kreiert, natürlich immer mit den besten und frischesten Zutaten. Ich habe aus dem Bauch und meinem Herzen eine Welt geschaffen, die mir Spaß macht. Inzwischen bin ich natürlich älter und souveräner und das zeigt sich auch auf meinen Tellern. Ich trete nicht



Ich bin fokussiert, unfassbar ehrgeizig und sobald ich anschalte, gebe ich alles.

mehr an den Gaumen, ich beiße eher. Ich kreiere eine Schärfe, die durch Süße ausbalanciert wird. Heute bin ich Vocal-House – immer noch lauter als die anderen, aber ich schreie nicht mehr. Jetzt ist Kochen wirklich Ausdruck meiner Persönlichkeit.

*Was würden Sie jungen Menschen raten, die als Koch erfolgreich sein möchten?
Welche Zutaten brauchen sie?*

Tim Raue: Am wichtigsten ist ein schlüssiges Konzept. Man muss sich sicher sein, dass man etwas macht, womit man Gäste glücklich machen kann. Kein Meister fällt vom Himmel – deshalb sollte man eine schrittweise Entwicklung definieren. Ich war nie so talentiert wie 80 Prozent der anderen Köche, die ich erlebt habe, aber ich war viel leidensfähiger und härter gegen mich selbst. Ich war fokussiert, unfassbar ehrgeizig und sobald ich anschalte, gebe ich alles. Der Weg nach oben ist eine Treppe. Man fängt ganz unten an und geht Stufe für Stufe nach oben.

Also ist man Einzelkämpfer?

Tim Raue: Nein! Auch ich musste diese Lektion ja erst lernen. Aber man braucht auf jeden Fall Menschen und Partner, die loyal sind. Man darf nicht auf die reinfallen, die einem nach dem Mund reden. Man muss kritisch bleiben. Loyalität, Seriosität und Kontinuität sind das Wichtigste im Geschäftsleben. Es geht nicht um die Schriillen und Lauten, sondern um die langfristige Perspektive und um ein faires Miteinander.“

Was ist das nächste Ziel, das nächste Projekt, das Sie antreibt?

Tim Raue: Der nächste Teller, der nächste Gast.

Herr Raue, herzlichen Dank!

Unsere Firmenkundenberatung –

partnerschaftlich, unternehmerisch, menschlich

Welche Themen, Chancen und Herausforderungen bewegen mittelständische Unternehmer? Aus unserer Tradition heraus sind wir Spezialisten für den Mittelstand und kennen die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen. Im Rahmen unserer Genossenschaftlichen Beratung berücksichtigen wir neben ihren unternehmerischen Plänen und Vorhaben auch ihre privaten Ziele und Wünsche.

Gerade bei mittelständischen Unternehmern lässt sich die betriebliche Situation häufig nicht von der privaten trennen. Als mittelständisches Unternehmen, das von den Menschen und Betrieben unserer Region gegründet wurde, stehen wir ihnen deshalb in allen Unternehmens- beziehungsweise Lebensphasen mit unserem besonderen genossenschaftlichen Beratungsangebot als Finanzpartner auf Augenhöhe zur Seite. Die Möglichkeit der Mitgliedschaft in unserer Bank und unsere lange Tradition als Unterstützer der regionalen Betriebe vor Ort bringen eine enge Bindung zu unseren Firmenkunden.

Dabei profitieren wir sowohl von unserem regionalen Know-how als auch von der Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Diese ermöglicht es uns, Lösungen rund um den unternehmerischen und privaten Zahlungsverkehr, Finanzierung, Absicherung, Vermögen und Eigenkapital, Immobilien und betriebliche Altersvorsorge zu bieten – aus einer Hand, über regionale Grenzen hinweg.

Konjunktur zeigt sich gespalten

Wenn mittelständische Unternehmen langfristig konkurrenzfähig bleiben wollen, ist es wichtig, dass sie die digitalen Trends erkennen und für sich nutzen. Die Kundenerwartungen und das Kaufverhalten haben sich aufgrund der neuen digita-

len Möglichkeiten verändert. Die Kommunikation wird beschleunigt, es entstehen neue Netzwerke und dadurch auch neue Produkte und Services. Traditionelle Wertsöpfungsstrukturen werden ebenso wie ganze Geschäftsmodelle revolutioniert. Die Digitalisierung ist Herausforderung und Chance zugleich – und erfordert in vielen Unternehmen einen Kulturwandel sowie Investitionen in IT-Systeme und die digitale Datenverarbeitung.

Ganzheitliche und flexible Investitionsberatung

Die Firmenkundenberater unserer Bank unterstützen unsere Kunden kompetent und ehrlich bei ihren Investitionsvorhaben. Sie stehen ihnen als zuverlässige und vertrauensvolle Begleiter bei jedem Schritt zur Seite. Im Rahmen unserer **Genossenschaftlichen Beratung** sprechen wir sowohl über die privaten Ziele und Wünsche unserer Firmenkunden als auch über ihre geschäftlichen Pläne und Vorhaben.

Dabei gibt es verschiedenen Möglichkeiten, eine Investition zu finanzieren. Mit einem Investitionskredit können Investitionen mittel- und langfristig finanziert und nach Maß realisiert werden. Aber auch andere Finanzierungsformen, wie zum Beispiel Mietkauf oder Leasing, sind attraktive Alternativen. Sie können unter Umständen für die Anschaffung einer besseren IT-Ausstattung oder moderner vernetzter Maschinen lohnenswert sein.



Internationalisierung bietet Chancen für den Mittelstand

Deutschland ist Exportweltmeister und in der globalisierten Ökonomie eröffnen sich auch für kleinere und mittelständische Unternehmen Möglichkeiten der Internationalisierung. Ganz gleich, ob Geschäfte über die Landesgrenzen hinweg oder eine Expansion ins Ausland, wir unterstützen unsere Firmenkunden mit einem umfassenden Portfolio an Lösungen dabei, international erfolgreich in einem sich ständig wandelnden Markt zu agieren. Ob im Auslandszahlungsverkehr, im Dokumentengeschäft, in der Währungsabsicherung, der Absicherung von Warentransporten oder der Absicherung und Finanzierung von Lieferungen und Leistungen auf der Import- und Exportseite: mit unseren Lösungen können unsere Firmenkunden ihre Auslandsaktivitäten komplett abwickeln und absichern und ihren internationalen Geld- und Warenverkehr optimieren und ihre Außenhandelsbeziehungen stärken.

Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät

Die Digitalisierung und Internationalisierung sind nur zwei Beispiele für aktuelle Themen, denen sich Start-ups genauso wie etablierte Mittelständler stellen müssen. Existenzgründung, Wachstum, Mitarbeiterbindung, Unternehmensnachfolge, Innovation, Kundenorientierung und Krisen sind weitere wichtige Faktoren, die über den Erfolg eines Unternehmens mitentscheiden.

Wir wissen: jedes Unternehmen ist anders und keine Lösung kann 1:1 übertragen werden. Deshalb ist die Genossenschaftliche Beratung auch die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von unseren Firmenkunden wissen, desto vertrauensvoller können wir sie beraten und ihre individuellen Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben fördern.



Die VR-BankingApp –

alle Services immer verfügbar, auch unterwegs

Das umfassende digitale Leistungsangebot unserer Bank wächst stetig. Eine wichtige Rolle kommt dabei der VR-BankingApp zu, mit der unsere Kunden ihre Bankgeschäfte immer und überall erledigen können und auch unterwegs den Überblick über ihre Finanzangelegenheiten behalten.

Der Trend geht zum mobilen orts- und zeitunabhängigen Banking. Schon heute hat die VR-BankingApp mehr Log-ins als das klassische Online-Banking.

Eine App für alle Konten

Mit der App können unsere Kunden Konten von mehreren Banken führen und verwalten sowie Überweisungen von anderen Bankverbindungen tätigen. Darüber hinaus können Konten und Verträge von unseren Vertragspartnern, wie der BauSparkasse Schwäbisch Hall, der R+V Versicherung oder der Union Investment, eingesehen werden.

Um die App nutzen zu können, benötigen unsere Kunden lediglich ein für

das Online-Banking freigeschaltetes Konto, ein Smartphone oder Tablet und ein gültiges TAN-Verfahren.

In Echtzeit „kwitt“ sein mit Kwitt

Mit der Funktion „Kwitt“ können Nutzer der VR-BankingApp ganz einfach und in Echtzeit Geld an ihre Kontakte senden oder von diesen anfordern, wenn beide dafür registriert sind. Kwitt funktioniert ohne Eingabe einer

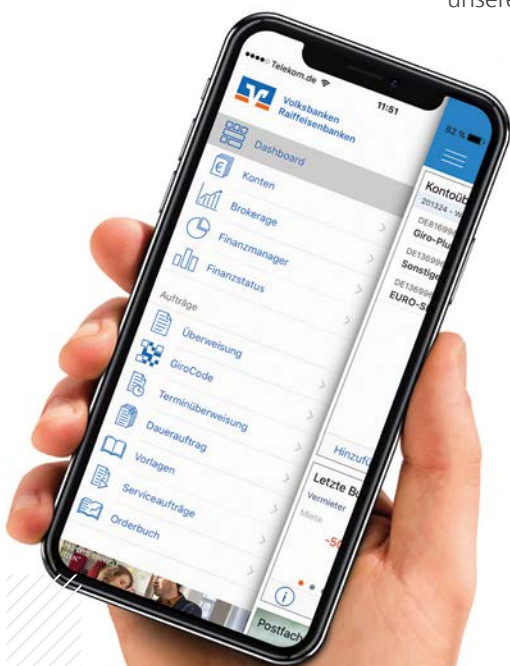
IBAN, bei Beträgen bis zu 30 Euro sogar ohne Transaktionsnummer. Man wählt einfach den Empfänger aus den registrierten Kontakten in der VR-BankingApp, gibt den Betrag ein und schon ist das Geld versendet. Der Empfänger wird sofort mit einer Nachricht über die eingehende Zahlung informiert.

Scan2Bank – scannen statt eintippen

Beim Ausfüllen von Überweisungsträgern schleichen sich schnell Fehler ein und das Eingeben der langen IBAN und des Verwendungszweckes sind mühsam. Mit Scan2Bank können Rechnungen einfach abfotografiert werden. Die App überträgt per Texterkennung die notwendigen Daten direkt in die entsprechenden Überweisungsfelder. Noch einfacher ist dies mit QR-Codes, die inzwischen auf vielen Rechnungen zu finden sind. Per Scan mit dem Smartphone werden diese automatisch in die VR-BankingApp übertragen.

Mobil bezahlen mit dem Smartphone

Dank Mobile Payment, dem kontaktlosen Bezahlen per mobilem Endgerät, ist es möglich, beim Einkaufen zu bezahlen, ohne umständlich nach Kleingeld zu kramen. Das Smartphone muss einfach vor das Kartenlesegerät gehalten werden. Dafür wird eine digitale Version der Girocard oder Kreditkarte im Smartphone hinterlegt. Bestellen kann man die digitale Karte ganz einfach über die VR-BankingApp.





Bargeld abheben ohne Karte

Mit der Funktion „Mobile Auszahlung“ kann man mit der VR-BankingApp ohne Girocard oder Kreditkarte Bargeld an Geldautomaten unserer Bank abheben. Benötigt werden dafür lediglich ein Smartphone mit installierter VR-BankingApp und eine Registrierung für die „Mobile Auszahlung“ im Online-Banking.

Wertpapiere mobil handeln

Mit dem in der VR-BankingApp integrierten Mobile Brokerage haben unsere Kunden auch die Finanzmärkte und ihre eigenen Depots jederzeit im Blick und können 24 Stunden am Tag weltweit Wertpapiere handeln. Die App enthält ein ausführliches Informations- und Orderangebot und umfassende Depotfunktionalitäten, wie eine effiziente Orderfunktion mit Option der Limitierung, Depotübersicht und Bewertung sowie eine Kursalarm- und Notizenfunktion.

Mehr Kontrolle beim Zahlen mit Kreditkarte

Über die Aktivierung der Funktion „Benachrichtigungen“ in der VR-BankingApp erhält man nach jedem Online-Einkauf eine Push-Nachricht und

kann sofort die Daten überprüfen. Im Ausland erfolgt die Benachrichtigung per SMS in Echtzeit.

Kommunikation bleibt vertraulich

Unsere Kommunikation mit unseren Kunden ist persönlich und muss vertraulich bleiben. Dafür gibt es in der VR-BankingApp das Postfach. Es bietet die Funktionen eines klassischen E-Mail-Zugangs. Über das Postfach können unsere Partner der genossenschaftlichen FinanzGruppe, wie zum Beispiel Union Investment, die Bausparkasse Schwäbisch Hall oder die R+V Versicherung, Nachrichten und Dokumente direkt sicher zustellen.

TÜV-geprüfte Sicherheit

Der TÜV Rheinland bescheinigt mit einer Zertifizierung, dass die VR-BankingApp alle Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit erfüllt. Dazu gehören die Vertraulichkeit und Integrität der verarbeiteten Informationen, ein wirksamer Schutz der personenbezogenen Daten gemäß den datenschutzrechtlichen Vorgaben sowie eine Absicherung der von außen zugänglichen technischen Systeme gegen unbefugte Nutzung. Unsere Kunden können sich also auf den bewährten hohen Sicherheitsstandard unserer Bank verlassen.

Gemeinsam für unsere Region

Nachhaltigkeit bei VReG

Unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit haben bei Genossenschaftsbanken eine lange Tradition. Schon die genossenschaftliche Grundidee beruhte auf dem Gedanken, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. In dieser Tradition stehen wir auch heute noch.

Nachhaltiges Wirtschaften und das Genossenschaftssystem sind eng miteinander verbunden.

Nachhaltiges Handeln ist eine wesentliche Eigenschaft der Genossenschaftskultur. Dazu gehört neben ökonomischen Sichtweisen auch ökologische, soziale und gesellschaftsrelevante Faktoren zu berücksichtigen. Als bewährte Partner bei dem langfristigen Aufbau eines stabilen wirtschaftlichen Erfolgs sind wir als Genossenschaftsbank tief in der Gesellschaft und in der Region vor Ort verankert.

Bereits im Genossenschaftsgesetz ist der besondere Förderauftrag der Genossenschaften festgelegt. Unsere Aufgabe ist es, den Nutzen für unsere Mitglieder zu maximieren und nicht den Gewinn. Aus diesem Grund sind wir als Volksbank Raiffeisenbank eG (kurz: VReG) zum Beispiel weit überproportional in der regionalen Mittelstandsfinanzierung aktiv und unterstützen damit die Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen vor Ort.

Als Genossenschaftsbank fördern wir die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Wir sind zum einen selbst Mittelständler, stellen Arbeitsplätze und bilden junge Leute aus. Zum anderen unterstützen wir Privatpersonen und Unternehmer bei ihren Geldanlagen sowie mit Kreditmitteln. Wir sammeln in der Region Einlagen von unseren

Kunden und vergeben dieses Geld als Kredite an unsere Kunden und halten somit die lokale Konjunktur in Schwung.

Die Nachhaltigkeit und Regionalität spiegeln sich auch in den Bereichen Leben und Arbeit in unserer Belegschaft wider. Ein Großteil unserer Mitarbeiter lebt, arbeitet und konsumiert in einer unserer drei Regionen. Gleiches gilt für uns als Unternehmen: Wir vergeben eigene Aufträge an Unternehmer vor Ort und zahlen unsere Steuern an die Kommunen unserer Standorte. Diese profitieren davon, dass wir als VReG erfolgreich wirtschaften. Denn auch unsere Gewerbesteuerzahlungen tragen dazu bei, dass die Städte und Gemeinden ihre Aufgaben für alle Bürger erfüllen können. Man kennt sich, man versteht sich. Auch das ist für uns Nachhaltigkeit.

Wo begegnet uns als VReG das Thema Nachhaltigkeit im Alltag?

Die Heimat ist da, wo das Herz schlägt. Unser Herz schlägt für die Region und die Menschen, die hier leben. Deshalb macht sich die VReG gezielt für die städtebauliche Weiterentwicklung in ihrem Geschäftsgebiet stark. Mit der Fertigstellung der Hauptstelle in der Breiten Straße in Itzehoe wird voraussichtlich 2021 ein bedeutender Schritt auf dem Weg zu mehr Aufenthalts- und Lebensqualität im Quartier rund um



CoWorking-Space im Neubau Norderstedt

die Breite Straße getan sein. Aber auch unser Neubau in Norderstedt in der Berliner Allee bietet unseren Kunden und Mitgliedern neue Möglichkeiten. Der Standort soll nicht nur ein reines Bankgebäude sein, sondern auch als ein „Haus der Begegnungen“ in der Region genutzt werden. Mit unserem sogenannten „Coworking Space“ entsteht auf 200 m² ein Bereich für Freiberufler, Start-Ups oder digitale Nomaden, welcher für ein paar Tage, Wochen oder Monate gemietet werden kann. Auf diese Weise kommen Menschen der Region aus unterschiedlichen Branchen zusammen, um zu arbeiten, netzwerken oder gemeinsame Projekte zu entwickeln. Des Weiteren wurde eine Veranstaltungsfläche geschaffen, die für externe Veranstaltungen gemietet werden kann. Damit schaffen wir nicht nur einen Mehrwert in der Region, sondern bieten auch unseren Kunden und möglichen Neukunden neue Leistungen an. Natürlich wurden beide Gebäude nach den neusten Anforderungen mit Erd- bzw. Fernwärme ausgestattet.

Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements machen wir uns unter anderem für Kin-

der und Jugendliche sowie für die Förderung von Sport und Kultur stark. Darüber hinaus unterstützen wir Vereine und Institutionen bei Projekten, deren Umsetzung wegen fehlender Mittel ansonsten oftmals ausbleiben würde. Da wir auch in der Zukunft erfolgreich sein möchten, fördern wir als VReG die Menschen in der Region über die wirtschaftlichen Bereiche hinaus. Wir engagieren uns vor Ort und fördern Subsidiarität. Was nichts anderes ist als das Entfalten von individuellen Fähigkeiten, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Als Genossenschaftsbank kommen wir so intensiv unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach.

Viele große und kleine Dinge, die das Klima schützen, sind für uns selbstverständlich:

Seit Jahren verfolgen wir eine nachhaltige Anlagestrategie unseres Eigenkapitals. Sowohl bei den Anlageempfehlungen als auch bei den eigenen Anlagen der Bank gehört Nachhaltigkeit zum Alltag. Und es geht noch mehr: Viele unserer Mitarbeiter kommen mit dem Rad zur Arbeit und um sie darin zu bekräftigen, stellen wir ihnen VReG-Räder zur Verfügung. Auch unseren Kaffee beziehen wir von Rösterei-

en vor Ort. Die Nutzung von Glas- anstatt von PET-Wasserflaschen gehört für uns zum VReG-Alltag dazu.

Die Umstellung von Papierverträgen, Aktenordnern sowie Kontoauszügen auf digitale Unterlagen sind weitere, kleine Schritte, mit denen wir den Papierverbrauch verringern und einen grünen Abdruck hinterlassen möchten. Zudem machen zunehmende Videokonferenzen und die Arbeit im Home-Office es möglich, die gefahrenen Kilometer und somit auch den CO₂-Ausstoß zu verringern.





Ein schönes Projekt zum Schluss: 2019 wuchs die erste VReG-Blühwiese als neue Heimat für Insekten und Bienen. Wir konnten bereits den ersten, eigenen VReG-Honig ernten.

Nachhaltigkeit wird für die VReG auch weiterhin eine hohe Priorität haben – für unser Wirken als Genossenschaftsbank, für Ihre Zukunft, für die Ihrer Kinder und Enkel, für die Umwelt und für unsere Region.



Online-Marketing

Ein ehrlicher Bericht über das Scheitern und Wachsen

Noch nie waren Menschen vernetzter oder schneller informiert. Katzenvideos verschicken, ganz nebenbei den nächsten Urlaub buchen und ein Konto eröffnen. Auch wenn viele Medien reißerisch etwas anderes behaupten: Wir sind längst im digitalen Zeitalter angekommen. Was viele Unternehmen, und da schließen wir uns bewusst mit ein, vergessen: Was wir können, können unsere Kunden schon lange.

Das Marketing hat in den letzten Jahren eine generelle Wandlung erfahren. Es wurde zum Knotenpunkt der externen und internen Kommunikation, verarbeitet täglich verschiedene Informationen und bereitet diese je nach Zielgruppe auf, um sie in den passenden Kanälen anzubieten. Nachdem wir erste Multichannel-Erfahrungen sammelten, begannen wir im letzten Jahr damit, das Online-Marketing gezielt einzusetzen. Wieso erst im letzten Jahr, fragen Sie sich jetzt vielleicht. Die VReG hat doch schon seit Jahren eine Website und soziale Netzwerke? Das stimmt, aber nur weil etwas da ist, heißt es noch lange nicht, dass die Kunden das Angebot auch wahrnehmen.

Anfangen oder „Beginner sind Gewinner.“

Richtig, Online-Marketing ist ein komplexes Thema. Allein Abkürzungen wie CPC, SEO, SEA, ROI oder CTR, die von Online Marketeers viel, oft auch wahllos verwendet werden, machen es nicht leicht, einfach mal anzufangen. Viele dieser Fachvokabeln wurden für uns erst mit wachsender Erfahrung wichtiger. Zum Prozess des Verstehens gehört ganz klar, dass wir unsere Kampagnen selbst erstellen, verwalten und analysieren. Nur so konnten wir Erfahrungen sammeln und austesten, was funktioniert und was eben nicht. Natürlich haben wir uns durch Webinare das Kernwissen angeeignet, wichtig sind aber vor allem die praktische Erfahrung und die Ausdauer, auch wenn sich das gewünschte Ergebnis nicht gleich zeigt.

Zielsetzung oder „Wieso das Ganze?“

Der allererste Schritt sollte immer die Zielsetzung sein. Was wollen wir mit unserer Kampagne eigentlich erreichen? Nach der Fusion war es für uns wichtig, die neue Marke VReG zu etablieren und bekannt zu machen. Das Internet bietet die Möglichkeit, eine ganz neue Nähe zwischen Marke und Kunden herzustellen. Dieses Ziel erfordert eine komplett andere Ausrichtung der Online-Marketinginstrumente als beispielsweise das Ziel, ein bestimmtes Produkt zu verkaufen. Wir haben die Erfahrung gemacht, je exakter ein Ziel definiert ist, desto einfacher sind die übrigen Schritte durchzuführen. Wenn Sie sich noch nicht zutrauen, ein Ziel in Zahlen zu definieren, versuchen Sie mit Worten zu beschreiben, was Sie von der Kampagne erwarten.

Inhalte oder „Content is queen“

Ist das Ziel definiert, geht es darum, die Inhalte zu erstellen. Wichtig dabei ist, im Hinterkopf zu behalten, dass die Kampagne im Internet ausgespielt wird. Das bedeutet, dass wir im Zweifel mit Hunderten von Bildern, Animationen und Videos um die Aufmerksamkeit unseres Kunden konkurrieren. Wer mutig ist, gewinnt, wer dabei auch noch authentisch bleibt, hat auch langfristig Erfolg. Bei uns hat sich das gute alte Storytelling bewährt, da gut erzählte Geschichten im Gedächtnis bleiben. Das gilt für große wie auch für die ganz kleinen



Kunden: Die Abenteuer von unserem Bankhund Anton oder unsere erste eigene Serie DIE BANK.

Plattformwahl oder „Wer die Wahl hat, hat die Qual.“

Sobald der Inhalt steht, ist eigentlich schon klar, welche Plattform der Hauptschauplatz der Kampagne wird. Wer zum Beispiel eine Serie dreht, veröffentlicht diese auf einer Videoplattform. Wichtig ist nur, die zahlreichen Nebenschauplätze nicht zu vergessen. Der Hintergrund ist, dass verschiedene Zielgruppen sich auf verschiedenen Kanälen bewegen. Das bedeutet im Umkehrschluss jedoch auch, dass in der Profiligena des Marketings jeder Kanal einen eigenen, auf die Zielgruppe angepassten Inhalt bekommt. Wichtig ist nur, dass es eine Basis gibt, auf der es eine Kommunikationsmöglichkeit wie auch Informationen zu der Kampagne gibt. Das kann eine Website oder auch ein Onlineshop sein.

Zielgruppenanalyse oder „Kennen wir unsere Kunden wirklich?“

Wer mehr als zehn Kunden hat, kann unmöglich im Blick behalten, was den einzelnen Menschen ausmacht, was ihn bewegt und anspricht. Die Webanalysetools zeigen, wer unsere Kunden sind und was ihnen gefällt. Es ist wichtig, Zielgruppen unter den eigenen Kunden zu erkennen und ihnen ihre Merkmale zuzuordnen, sodass Personas entstehen. Das sind fiktive Charaktere, die repräsentativ für die gesamte Zielgruppe stehen. Eine Analyse sollte fortlaufend geführt werden, denn Zielgruppen können sich verändern. Jeder Mensch reagiert auf Umwelteinflüsse und Trends. Unsere Aufgabe ist es dabei herauszufinden, wie unsere Kunden reagieren.

Budgetbestimmung oder „Was kostet die Welt?“

Und wenn Sie sich jetzt fragen was dieses On-

line-Marketing kostet, kann es schon sein, dass jemand aus diesem Fachgebiet die Augen verdreht. Im Gegensatz zu klassischen Medien, wo zu einem festen Preis gebucht wird, ist die Online-Welt etwas dynamischer, vergleichbar mit einem Auktionshaus. Je nachdem, welches Ziel wir verfolgen, bestimmen wir selbst, wofür wir zahlen wollen und wie viel. Die Anzeige geht als Gebot heraus und konkurriert mit denen anderer Werbetreibender um den Werbeplatz. Wer bereit ist, am meisten zu zahlen, bekommt den Platz. Grundsätzlich erreichen wir aber auch schon mit kleinen Budgets eine Vielzahl an Menschen.

Analyse oder „Messen statt schätzen.“

Die Analyse bietet einen großen Vorteil. Selbst im Rahmen der noch ziemlich frischen DSGVO sind wir in der Lage, eine Menge Informationen aus Onlinekampagnen zu gewinnen, ohne eben diese zu verletzen. Das beginnt mit „Wie viele Menschen haben meine Kampagne gesehen?“ bis hin zu ausgefeiltem Conversion-Tracking. Die Informationen nutzen wir, um unsere Kampagnen besser zu machen und immer weiter auf die Zielgruppe anzupassen. Das Beste daran: Sie können Ihren Erfolg in Echtzeit messen und auch in Echtzeit reagieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Online-Marketing viel weniger beängstigend ist als wir – und vielleicht auch Sie – anfangs dachten. Wir zumindest freuen uns darauf, Sie in Kürze auf dem Parkett des Online-Marketings begrüßen zu können. Edit 2020: Mit Blick auf die aktuelle Coronakrise zeigt sich, dass es nicht nur wichtig ist, Online-Marketing zu betreiben, sondern notwendig. Sie haben nicht nur die Möglichkeit, durch E-Commerce Ihren Absatz aufrecht zu erhalten, sondern können mit Ihren Kunden in Kontakt bleiben. Diese Möglichkeiten sind gerade in Ausnahmesituationen unbezahlbar.



Ein Vorstand geht in den Ruhestand

„Ich bin dann mal weg!“

Das ist nicht nur der Titel zu einem erfolgreichen deutschen Buch und Film, das war auch das Motto am 30.12.2019. Nach dem traditionellen Presseggespräch zum Jahresabschluss der VReG startete Manfred Kowalewski seine letzte Runde durchs Haus, um sich als scheidendes Vorstandsmitglied noch einmal persönlich bei allen Mitarbeitern zu verabschieden.



Im April 2019 stand die Entscheidung fest, dass vereinbarungsgemäß mit dem Ende des 19er Geschäftsjahres das erfolgreiche Lebenskapitel als Banker beendet wird.

Dass die dann folgenden Monate zu den wahrscheinlich intensivsten seiner Laufbahn werden sollten, konnte Manfred Kowalewski da noch nicht ahnen.

In den 46 Jahren seines aktiven Berufslebens lag die Betonung wirklich immer auf aktiv. Als Vorstand einer wirtschaftlich stets gesunden Genossenschaftsbank prägte er die Aussage: „Die meisten Fehler machen Unternehmen, wenn es

Ihnen gut geht...aber das wird uns nicht passieren!“ Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen stand Manfred Kowalewski für eine stetige Veränderung des Hauses. Und so sollte es auch in den letzten Monaten seiner Tätigkeit in der VReG noch vieles zu erledigen geben. Die große Resonanz auf die Nachricht vom anstehenden Abschied gestaltete den Arbeitsalltag dann in Teilen aber doch etwas anders, als geplant. Betonte Manfred Kowalewski stets die Bedeutung von persönlichen Kontakten, wurde ihm diese Ehre jetzt umgekehrt zu Teil.

Langjährige Weggefährten und Mitgestalter auf unterschiedlichen Ebenen „kämpften“ um einen Platz in seinem Terminkalender, um ihm noch einmal auf persönlichem Weg für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Im Rahmen einer nach seinen Wünschen ausgerichteten Feier fand im November dann die offizielle Verabschiedung statt. Zu diesem Zeitpunkt hatte auch das gesamte Team der VReG mit einer einzigartigen Party seinen Chef schweren Herzens verabschiedet.

Zusammengefasst kann man sagen, dass dieser Abschied in den Ruhestand für alle Beteiligten bewegend war. Am besten treffen es die Worte von Manfred Kowalewski selbst in der Pressekonferenz am 30.12.2019:



„Ich hatte das große Glück, die Geschichte dieses tollen Hauses über viele Jahre mitgestalten zu dürfen. Jetzt ist es aber auch an der Zeit, zu gehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auch meine Vorstandskollegen haben mir einen tollen und sehr wertschätzenden Abschied aus dem aktiven Berufsleben bereitet. Dafür bin ich sehr dankbar, jetzt freue ich mich auch ganz ehrlich auf das, was im nächsten Lebensabschnitt auf mich wartet.“

„Und seien Sie sicher, die VReG-Welt wird sich auch ohne mich erfolgreich weiter drehen.“

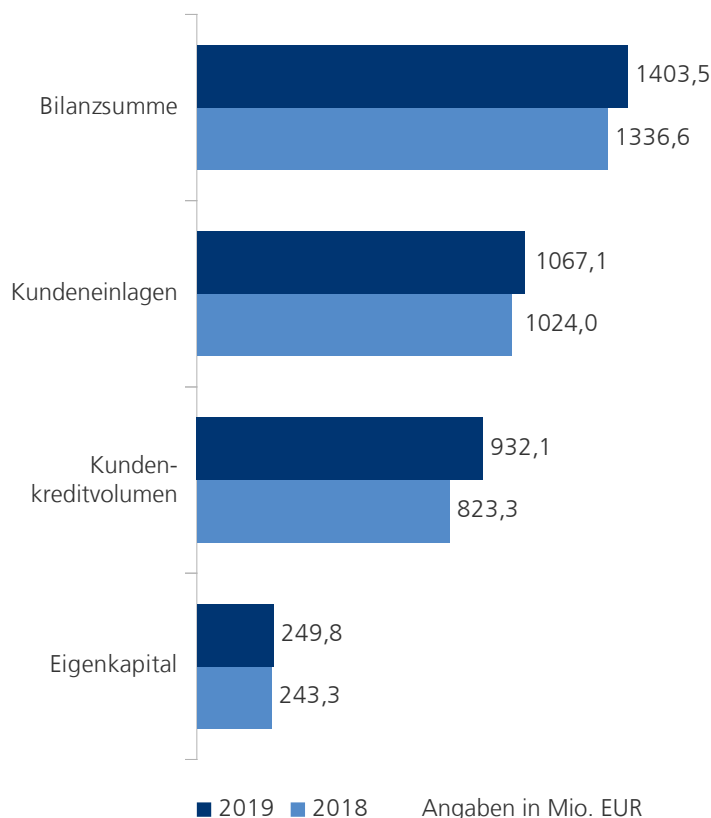


Geschäftsentwicklung

der Volksbank Raiffeisenbank eG

Im Geschäftsjahr 2019 konnten die in die Fusion gesetzten Erwartungen erfolgreich umgesetzt werden. Dies spiegelt sich insbesondere im überdurchschnittlichen Wachstum des Kundenkreditgeschäftes wider. Unser Geschäftsmodell hat sich abermals, trotz der zusätzlichen Herausforderungen, bewährt. Die konsequente Umsetzung der strategischen Ausrichtung zeigte Wirkung, so dass auch in dem schwierigen Bankenjahr 2019 ein solides Wachstum bei zufriedenstellender Ertragslage erreicht werden konnte.

Die Basis unseres Geschäftsmodells ist die gelebte Kundennähe. Zunehmend findet diese auch auf digitalen Wegen statt.



Bilanzsumme

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um 5,0% auf 1.403.497 TEUR. Die Steigerungsrate ist durch eine Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes geprägt. Hinzu kamen gestiegene Kundeneinlagen.

Kundenforderungen

Die Förderung der Wirtschaft unseres Geschäftsgebietes sowie die Erfüllung der Kreditwünsche privater und gewerblicher Kunden in der Region sind Schwerpunkte unserer geschäftlichen Strategie im Kreditgeschäft.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir das Kreditvolumen, neben der Wiederanlage planmäßiger Tilgungen, um 13,2% auf 932,1 Mio. EUR ausweiten und damit die Kreditwünsche unserer Kunden und Mitglieder erfüllen.

Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken

Innerhalb der Eigenanlagen kam es auch aufgrund der aktuellen Niedrigzinssituation im Vergleich zum Vorjahr zu einer Reduzierung sowohl bei den Wertpapieranlagen als auch bei den Forderungen an Banken. Unseren gesamten Wertpapierbestand haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Kundeneinlagen

Die Einlagen konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert werden. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus hat sich der Trend zu kurzfristigen Anlagen weiter fortgesetzt. Die kurzfristigen Kundengelder werden auf Tages-



geldern oder auf Kontokorrentkonten geführt. Weiterhin wurden alternative Geldanlageprodukte im Wertpapier- und Investmentfondsbereich nachgefragt.

Die von uns betreuten bilanzunwirksamen Kundengelder, aus denen wir Provisionserträge erzielen, erhöhten sich um 70,4 Mio. EUR (19,2%) auf 437,8 Mio. EUR.

Mitgliederverwaltung

Die Zahl der Mitglieder belief sich zum Jahresende 2019 auf insgesamt 18.684 Mitglieder. Damit erfreut sich die Bank weiterhin über eine stabile Mitgliederbasis.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigten wir durchschnittlich 156 Vollzeitangestellte und 66 Teilzeitkräfte. Außerdem wurden durchschnittlich 27 Auszubildende beschäftigt; die Altersstruktur ist ausgewogen.

Die Aus- und Weiterbildung nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an insgesamt 1160 Tagen an Seminaren im genossenschaftlichen Verbund, an internen Schulungen und Personalentwicklungsmaßnahmen teil.

Vermögenslage

Das offen ausgewiesene Eigenkapital konnte erneut ausgebaut werden. Es beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 249,8 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. EUR bzw. 2,7 % erhöht. Per 31.12.2019 ergab sich eine Gesamtkapitalquote gemäß CRR von 22,6 %.

Bei der Bewertung des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalstruktur von entscheidender Bedeutung.

Das Eigenkapital laut Bilanz setzt sich lediglich zu 3,5 % aus den Geschäftsguthaben unserer Mitglieder und zu 96,5 % aus erwirtschafteten eigenen Mitteln zusammen.

Damit entspricht die Eigenmittelausstattung den gesetzlichen Anforderungen und eine ausreichende Eigenmittelunterlegung für das zu erwartende Geschäftswachstum ist sichergestellt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

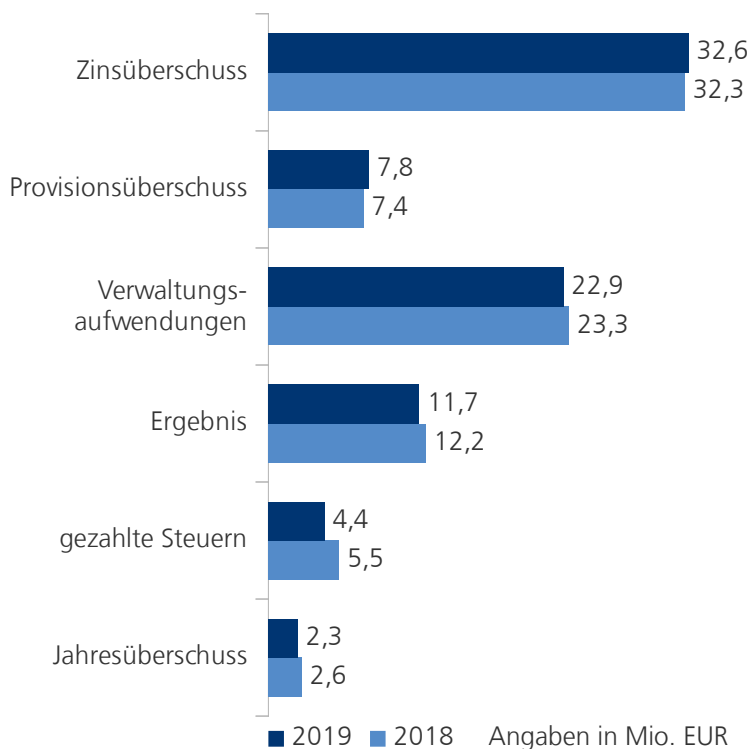
Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.





Ertragslage

Der Zinsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss als zweite wesentliche Ertragsquelle unserer Bank stieg um 5,2 % auf 7,8 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich sind deutlich verbesserte Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft gefolgt von Zuwächsen im Vermittlungsgeschäft.

Der Personalaufwand hat sich nahezu planmäßig entwickelt. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % gesunken.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Aus dem Zinsüberschuss resultiert weiterhin der größte Beitrag zu den Gesamterträgen der Bank. Dieser erhöhte sich im vergangenen Jahr trotz

des Niedrigzinsumfeldes auf 32,6 Mio. EUR. Bedingt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau rechnen wir für 2020 mit einer rückläufigen Nettozinsspanne.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 22,9 Mio. EUR gesunken. In 2019 gab es keine Sonderausgaben für Migration und Fusion, die 2018 einen wesentlichen Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen verursacht hatten.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,7 Mio. EUR ausgewiesen. Aus dem Ergebnis resultieren Steuerzahlungen von rund 4,4 Mio. EUR. Zudem wurden 5,0 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt, so dass sich ein Jahresüberschuss von 2,3 Mio. EUR ergibt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vermögenslage unseres Hauses durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt ist. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den betrieblichen und aufsichtsrechtlichen Erfordernissen.

Die Ertragslage wird als zufriedenstellend eingestuft. Aufgrund unserer risikobewussten Geschäftspolitik und der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.



Wir erwarten ein gleichbleibend niedriges Zinsniveau über alle Laufzeiten und sehen Ertragschancen in einem weiteren Wachstum des Kundenkreditgeschäftes und im Aufbau von zinsunabhängigen Geschäftsbereichen.

Die Volksbank Raiffeisenbank eG wird auch weiterhin ihren Mitgliedern und Kunden ein kompetenter Finanzdienstleister und Partner im Bankgeschäft sein.

Unseren Dank und besondere Anerkennung sprechen wir dem gesamten Team der VReG aus. Durch die Leistung und den persönlichen Einsatz jedes Einzelnen wurde das gute Zusammenwachsen nach der Fusion und somit die gute geschäftliche Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht.

Voraussichtliche Entwicklung – Prognosebericht –

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die derzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet wird.

Dabei haben wir konstante Zinsen auf historisch niedrigem Niveau unterstellt. Für 2020 planen wir mit einem nominalen Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis aus dem Provisionsüberschuss erwarten wir leicht steigend. Die Verwaltungsaufwendungen planen wir für 2020 leicht über dem Vorjahreswert. Insgesamt gehen wir für die nächsten beiden Geschäftsjahre von einem zufriedenstellenden Betriebsergebnis aus.

Von dieser Einschätzung rücken wir auch unter Einfluss der aktuellen Corona-Herausforderungen nicht ab. Selbstverständlich bleiben nachhaltige gesamtwirtschaftliche Auswirkungen aber abzu-

warten. Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Konsequenzen auf nahezu alle Branchen werden Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer bisherigen Prognoserechnung vor Eintritt der Corona-Pandemie zu Grunde liegen, als in Teilen nicht zutreffend erweisen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben am 31. März 2020 beschlossen, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 % für das Geschäftsjahr 2019 vorzuschlagen. Die Bundesanstalt für Finanzaufsicht (BaFin) hat deutlich gemacht, dass sie erwartet, dass alle Kreditinstitute bis mindestens Oktober 2020 keine Dividende ausschütten. Diese Empfehlung erfolgte undifferenziert für alle Kreditinstitute, unabhängig von der Ertragskraft und Eigenkapitalausstattung. Die BaFin hat der Notwendigkeit einer einheitlichen Vorgehensweise im europäischen Kreditgewerbe die höhere Relevanz beigemessen.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand entsprechen dieser Erwartung und haben daher am 20. April 2020 beschlossen, der Vertreterversammlung vorzuschlagen, den Jahresüberschuss von 2.344.685,24 EUR – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 7.065,78 EUR sowie nach dem Jahresabschluss mit 2.000.000,00 EUR ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen – mit 351.751,02 EUR (Bilanzgewinn) auf neue Rechnung vorzutragen.

Itzehoe, 22. Mai 2020

Der Vorstand

Stephan Schack (Vorsitzender)

Reiner Schomacker

Martin Weber



Bericht des Aufsichtsrates

der Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. – geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden.

Mit Beschlussfassung vom 31.03.2020 haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 % für das Geschäftsjahr 2019 vorzuschlagen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) sehr deutlich gemacht, dass sie erwartet, dass alle Kreditinstitu-

te bis mindestens Oktober 2020 keine Dividende ausschütten werden. Diese Empfehlung erfolgte undifferenziert für alle Kreditinstitute unabhängig von der Ertragskraft und Eigenkapitalausstattung. Die BaFin hat der Notwendigkeit einer einheitlichen Vorgehensweise im europäischen Kreditgewerbe die höhere Relevanz beigemessen. Der BVR empfiehlt mit Schreiben vom 9. April 2020 der Vorgabe der BaFin zu folgen.

Deshalb empfiehlt der Aufsichtsrat der Vertreterversammlung die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat wird aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie den Jahresabschluss zum 31.12.2019 feststellen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Anja Koch und die Herren Hans-Jörn Arp, Dirk Haupthoff und Klaus-Dieter Gerken aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig und wird vom Aufsichtsrat vorgeschlagen. An diese Vorschläge ist die Vertreterversammlung nicht gebunden.

Itzehoe, 22. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Dirk Haupthoff
(Vorsitzender)



	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		10.693.965,18	10.303
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		920.155,55	8.828
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	920.155,55		(8.828)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		13.031.113,49	27.611
b) andere Forderungen		36.726.040,21	43.835
4. Forderungen an Kunden			823.255
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	25.294.223,95		(31.686)
Kommunalkredite	7.897.819,43		(8.066)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	37.106.836,10		46.215
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	37.106.836,10		(46.215)
bb) von anderen Emittenten	265.980.476,77	303.087.312,87	279.654
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	159.564.414,65		(237.781)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.838.457,60	8.858
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		46.075.453,86	46.075
darunter:			
an Kreditinstituten	840.013,01		(840)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.539.490,00	1.540
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.499.960,00		(1.500)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen		0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00		(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		46.386.235,59	36.705
13. Sonstige Vermögensgegenstände		4.079.741,90	3.704
Summe der Aktiva		<u>1.403.497.381,10</u>	<u>1.336.608</u>

Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.759.938,87		574
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>70.078.640,50</u>	71.838.579,37	52.643
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	342.842.931,31			350.239
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.402.995,93</u>	347.245.927,24		7.416
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	599.409.745,63			569.351
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>120.412.089,08</u>	<u>719.821.834,71</u>	1.067.067.761,95	96.974
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00			(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.198.324,14	2.099
6. Rechnungsabgrenzungsposten			199.520,61	229
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		10.430.358,00		9.908
b) Steuerrückstellungen		973.670,78		1.401
c) andere Rückstellungen		<u>1.976.794,83</u>	13.380.823,61	2.505
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			100.000.000,00	95.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		8.620.620,40		8.807
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnissrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	63.420.000,00			62.420
cb) andere Ergebnissrücklagen	<u>77.420.000,00</u>	140.840.000,00		76.420
d) Bilanzgewinn		<u>351.751,02</u>	<u>149.812.371,42</u>	622
Summe der Passiva			<u>1.403.497.381,10</u>	<u>1.336.608</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10.429.850,85			27.755
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	10.429.850,85		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>128.549.030,03</u>	128.549.030,03		63.118
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		24.329.303,75			23.906
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>7.756.673,65</u>	32.085.977,40		8.349
2. Zinsaufwendungen			<u>1.255.023,45</u>	30.830.953,95	1.686
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			770.100,55		785
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.038.857,10		980
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.808.957,65	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			9.854.603,97		8.787
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.038.301,26</u>	7.816.302,71	1.354
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.565.466,18	2.359
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.926.620,06			11.773
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>3.110.910,32</u>	15.037.530,38		3.148
	936.992,38				(1.000)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>7.887.818,07</u>	22.925.348,45	8.350
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.357.452,66	1.120
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				760.757,50	678
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.260.790,23		4.834
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-5.260.790,23	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.717.331,65	12.223
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.349.548,98		4.516
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>23.097,43</u>	4.372.646,41	1.027
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5.000.000,00</u>	4.060
25. Jahresüberschuss				2.344.685,24	2.620
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>7.065,78</u>	2
				2.351.751,02	2.622
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				2.351.751,02	2.622
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	1.000
29. Bilanzgewinn				<u>351.751,02</u>	622

